

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 99. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheinung.
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag, 23. August 1881.

Programm

des landwirthschaftlichen Bezirksfestes in Winnenden am Bartholomäusfeiertag, den 24. August 1881.

1) Plenarversammlung auf dem Rathhaus in Winnenden, Vormittags 9 Uhr präcis, wobei die in Vorschlag gekommenen Preisrichter bekannt gemacht werden; von 8 bis 11 Uhr Vormittags sind die Loose gegen Bezahlung von 20 Pfennig auf dem Rathhaus in Empfang zu nehmen und werden die Mitglieder, welche sich daran betheiligen wollen, ersucht, sich präcis einzufinden, da später Erscheinende nicht mehr Theil nehmen könnten.

2) Vertheilung der Prämien an Dienstboten auf dem Rathhaus, zu welcher die Prämiierten Vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen haben, siehe besondere Bekanntmachung hiernach.

3) Vormittags 11 Uhr Festzug vom Rathhaus auf den Festplatz und Vertheilung der Preise an die Besitzer ausgezeichneten Zuchtviehs

Waiblingen, den 16. August 1881.

und hierauf

4) Mittagessen im Gasthof zur Krone.

5) Nachmittags 2 Uhr Vertheilung der Gewinnste auf dem Rathhaus an Diejenigen, welche Vormittags Loose gezogen haben, Z. 1 oben; die Loosinhaber wollen sich dabei mit ihren Loosnummern einfinden, ohne welche die einzelnen Gegenstände nicht verabfolgt würden. Nur die Mitglieder des Vereins, welche selbst erscheinen, Z. 1, sind zum Loosern berechtigt, es ist also eine Vertretung durch Dritte ausgeschlossen und können auch Solche an der Loosziehung nicht Theil nehmen, welche erst am Tage des Festes ihren Beitritt zum Verein anzeigen.

6) Von Nachmittags 3 Uhr an Musik und gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz, woselbst auch für Kinder Caroussel und Schießbude aufgestellt sein werden.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Stellvertreter Stadtschultheiß **Gel.**

Bekanntmachung der prämirten Dienstboten und Einladung derselben zum landwirthschaftlichen Fest in Winnenden.

Nachgenannten Dienstboten wurde bei der heutigen Ausschüttung wegen langjähriger treuer Dienstleistung ein Preis zuerkannt und zwar:

a) männliche Dienstboten:

- 1) **Jakob Bay** von Oppelsbohm bei Kronenwirth Zutter daselbst,
- 2) **Herrmann Sühn** von Oberndorf (Sachsen-Mtenburg) bei Herrn Graf zu Inn- und Kniphhausen, in Remsack,
- 3) **Christian Heubach** von Strümpfelbach bei Gottlieb Mödinger daselbst,
- 4) **Johann Friedr. Lang** von Hohengehren bei Wittwe Linsenmaier z. Köhle in Endersbach,
- 5) **Ferdinand Mayer** von Schellenberg bei Anwalt Traub vom Zillhardtshof,
- 6) **G. Schlichenmayer** von Unterweissach bei H. Heß und Sohn in Waiblingen.

b) weibliche Dienstboten:

- 1) **Christiane Bader** von Leutenbach bei Schultheiß Hägele's Wittve in Nellmersbach,
- 2) **Rosine Greiner** von Bittensfeld bei Ferd. Falk, Metzger in Hochberg,
- 3) **Luisa Kälberer** von Schlierbach bei Frau von Wirsing in Winnenden,
- 4) **Karoline Lufert** von Höfen bei Fr. Kreh, Conditior in Winnenden,
- 5) **Karoline Volk** von Sechselberg bei David Zutter in Debernhardt,
- 6) **Friederike Pfeiderer** von Wehmannsweiler bei Distriktsarzt Braun in Winnenden,
- 7) **Rosine Schaal** von Steinenberg bei H. Kuhnle in Beinstein.
- 8) **Christiane Schäfer** von Hanweiler bei J. Müller in Bittensfeld,
- 9) **Katharine Schöttle** von Ebhausen bei Pfarer Wagner in Neustadt,
- 10) **Ernestine Schwarz** von Winnenden bei Wolf Dorn, Kaufmann in Winnenden,
- 11) **Friederike Weidert** von Waiblingen bei Immanuel Herzog, Rothgerber daselbst,

Die prämirten sind zur Empfangnahme der Prämien zum landwirthschaftlichen Fest in Winnenden am

Mittwoch, den 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr

auf das Rathhaus daselbst eingeladen.

Dieselben werden über Mittag im Gasthaus zur Krone bewirthet werden.

Die Schultheißenämter werden ersucht, die prämirten, sowie die Dienstherrschaften, welche zum landwirthschaftlichen Fest gleichfalls eingeladen sind, von Vorstehendem in Kenntniß zu setzen, da besondere Einladungen nicht hinausgehen.

Waiblingen, den 15. August 1881.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Stellvertreter **Gel.**

Winnenden.

Bei dem am nächsten Mittwoch hier stattfindenden landwirthschaftlichen Bezirksfest möchte man wieder schöne landwirthschaftliche Erzeugnisse auf dem Festplatz ausstellen, und werden Besitzer von schönen Gartengewächsen, Obst, Trauben etc. gebeten, solche dem Unterzeichneten gest. zustellen zu wollen; für deren unbeschädigte Zurückgabe gleich nach dem Fest besorgt werden wird. Möglicherweise könnten die Gegenstände mit Einverständnis der Eigenthümer auch verkauft werden.

Für den Ausschuss: Stadtschultheiß **Zent.**

Winnenden.

Die taubstummen Knaben verfertigen neben den bekannten

Laubsägearbeiten

auch

Geduldspiele und Bauhölzer

als Spielzeuge für Kinder. Sämmtliche Arbeiten sind verkäuflich und werden zu gefälliger Abnahme empfohlen.

Griesinger.

Winnenden.

Neue holländische

Voll-Häringe pur Milchner empfiehlt

Adolf Dorn.

Winnenden.

Meine

Mosterei

kann von heute an benützt werden.

Auch habe ich eine schöne, etwa 5 Eimer haltende Weinbütte zu verkaufen.

W. Wobmann.

Nellmersbach.

Bestellungen

auf Hasen und sonstiges Wild nimmt entgegen und ist im Stande jederzeit zu liefern.

Frd. Weisshaar,
Jagdpädter.

Winnenden.

Mittwoch den 31. August findet das

Jahresfest der Paulineupflege

in der Schloßkirche hier statt. Die auswärtigen Redner sind: die Herren Pfarrer Hauff von Allmersbach, Pfr. Eichenhofer von Reidlingen, Pfr. Hofacker von Stuttgart und Oberhelfer Härle von Cannstatt.

Der Anfang ist Vormittags 9 Uhr. Alle Freunde unserer Anstalten werden herzlich eingeladen.

Inspektor Bellon.

Winnenden.

Dem Wunsche einer Anzahl hiesiger Bürger zufolge solle bei der am 23. Sept. in Stuttgart stattfindenden

Landes-Obst-Ausstellung

die Stadt Winnenden durch eine Sammlung schöner Sorten Tafel- und Most-Obst vertreten werden.

Es werden daher die Herren Baumbesitzer eingeladen, von ihrem Obst-Ertrag, Äpfel und Birnen, etwa 3-4 schöne Exemplare von jeder Sorte, wozu möglichst mit Namensbezeichnung bis spätestens 15. September an einen der Unterzeichneten abzuliefern.

C. Closs.

Dav. Mildenberger.

Henry Meyer.

Apotheker Schmid.

Winnenden.

Burkhardtsmayer, Schneider

bringt sein Lager eine Treppe hoch, in allen Sorten Tuch und Hofenzeng, wie auch die gut selbstgefertigte Kleider zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



Benedictiner

Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictinerkloster, stammenden Rezept fabrizirt und nur en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der Benedictiner ist aus den feinsten, auserlesensten Kräutern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohlthätig und erwärmend auf den Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Anerkennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von der Vortreflichkeit des Benedictiner überzeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf.

„ „ „ „ 660 „ „ 6 M. 75 Pf.

Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. En-gros-Versandt durch die Fabrik.

Attest: Marie Hofmeister, Lehrersfrau in Steinhofen bei Pfarrkirchen, berichtet: Da die erste Sendung Benedictiner (bezogen aus dem Depôt des Herrn Ludwig Wopsner in München) so gute Dienste leistete, bitte ich um weitere Sendung von 10 Fl. ic.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortreflichkeit ebenfalls einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vorteilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2 „

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in Winnenden bei Herrn Conditor Fr. Oesterlin.

Winnenden.

Gerber Schaal von Eslingen verkauft den

Obstertrag

samt Baumstüben in der Seehalde.

Liebhaber hiezu sind auf Donnerstag den 25. d. M. Vormittags 11 Uhr auf den Platz eingeladen.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Seiz, Färber.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Wasch-Aufhängen und Bügeln, auch nehme ich Wasch zum Bügeln im Haus an und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Marie Moyer,

wohnhast bei alt Schreiner Mayer.

Auch ist vorzügliches Fleckenwasser bei mir zu haben.

Winnenden.

Guten alten Most

den Liter 20 Pfennig.

Schneider, Wirth, Schloßstraße.

Winnenden.

1 Eimer guten Most

hat zu verkaufen.

Zu erfragen bei Küfer Alber.

Leutenbach.

Ein guterhaltenes

dreieimeriges Faß

hat billig zu verkaufen.

Gottlob Specht.

Ein ordentliches

frauenzimmer

sucht einen Dienst, dieselbe kann allen Haushaltungsgeschäften vorstehen und würde auch als Haushälterin eintreten.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion

1 1/2 Eimer guten Wein

ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Hertmannsweiler.

Eine schöne, große, neue

Weinbütte

hat zu verkaufen.

Küfer Müller.

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Diese oder jene Anzeile imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Dichter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfa. für seine Postkarte.

Winnenden.
Markt-Anzeige.

Ich mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit einem gut sortirten

Kurz- und Wadlerwaaren-Lager

auf jeden Wochenmarkt hier eintreffen werde und zu herabgesetzten Preisen verkaufe. Ich mache die geehrten Hausfrauen auf folgende Artikel besonders aufmerksam:

6 Stück Elsäkerfaden 6fach 20 J, Einfäzlichen schön breit per Stück mit 10 Meter 50 J, 100 Stück Hacken und Schlingen 10 J, 100 Stück Stechnadeln 10 J, 1 Duzend Schwalsnadeln 10 J, 1 Duzend Sicherheitsnadeln 10 J, 6 Duzend Hemdnöpfe 10 J, 1 Duzend Schuhnebel 10, 15, 20 und 24 J, alle Sorten Hofenträger zu billigen Preisen, verschiedene Sorten Knöpfe, gute Gesichtseife per Stück 10, 15 und 20 J, 1 Rolle guten Maschinenfaden 500 Jarbs 25 J, alle Sorten Vorten schwarz, weiß und farbig, 25 Stück Haarnadeln 5 J.

Der Stand befindet sich bei der obern Apotheke.

S. Feek.

Einen Sparherd mit 3 Häfen hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein Regenschirm wurde stehen gelassen, der Finder wird gebeten, ihn bei Schneider Stelzer abzugeben.

Einladung zum landwirthschaftlichen Fest in Winnenden.

1) Seid herzlich begrüßt und willkommen,
Ihr Gäste von nahe und fern;
Zum fröhlichen Fest sollt Ihr kommen,
Ihr Jünglinge, Damen und Herrn!
Doch einer darf dabei nicht fehlen,
Der Bauer, ein Ehrenmann,
Den wollen wir freundlich bestellen;
Denn sein Produkt steht hier voran.

2) Es ist jetzt dem Landmann zu gönnen
Nach harter und schwerer Erntzeit,
Einen Tag des Vergnügens zu kennen,
Und nehmen was Winnenden heut.
Man sieht da schön Vieh und auch Schweine
Schöne Pferde und Gaisvieh badei.
Es freuen sich Große und Kleine;
D'rum Leser, dich dieser Tag freu'.

3) Do seit a manchs Waible zum Uebe:
Mer wolla a mol au derzu,
Ich möacht es doach gerna au seha
Was bei soama Feast goht zua.
Miar hausa jetzt gar schau so langa
Woas nimme, wann d'Hoachzich ischt g'wääh;
Nu wollamer a mol au dra denka,
Noch Winnada heut mit Diar geah.

4) Du derst aber net so arg karga,
Nemm no au da Beutel reacht wohl.
I möacht heut vergässa des Sorga
Und möacht mir sei lassa reacht wohl.
Du woast, was I so gearn maga:
A Brätle vom Käble und Wein.
Do wella miars ons lassa behaga
Dann fahra mer vo Winnada hoam.

5) Seid nochmals geladen zum Feste,
Ihr Freunde, ihr Nachbar und Herrn,
Wir bieten gewiß Euch das Beste,
Was sehet und esset ihr gern.
Durst sollt Ihr gewiß auch nicht leiden;
Das Remsthal heut seinen Wein.
Und wenn da ein Fläschchen nicht langet
So schenkt man ein zweites ein.

B.

S.

Winnenden. Wie wir hören, wird das Comité vom letzten Extrazug auf dem Festplatz am landwirthschaftlichen Fest, einige große Luftballons aufsteigen lassen.

Zur Gegenwart.

(Orig. Artikel.)

Seit dem standalösen Benehmen des italienischen Pöbels bei der Ueberführung der Leiche des Papstes Pius IX, die ja alle Grenzen überstieg, liest man in den Zeitungen beständig Artikel über eine eventuelle Residenzveränderung Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. Einmal wird gemeldet, der Papst wolle nach Malta übersiedeln und sei ihm von der englischen Regierung schon die Zusicherung völligen rechtlichen Schutzes gegeben worden; das andere Mal heißt es, der Präsident der Republik Frankreich: Grey habe Leo XIII. in die „belle France“ eingeladen. — Wir bezweifeln sehr, daß der Papst nur im mindesten an das Verlassen des Vatikans denkt, wir glauben sicher, daß all diese Vorschläge und Möglichkeitserörterungen nur dem Wunsche vieler Nicht-Römer den Ausdruck geben sollen, die Leo gerne aus Rom und Italien draußen wüßten. Ein Privatmann, der derartigen Injurien ausgesetzt ist, wie der Papst — denn was der Leiche seines Vorgängers auf dem Stuhl Petri nach seinem Tode passirte, könnte leicht auch dem lebenden Nachfolger einmal zugebracht werden — ein Privatmann würde einfach über der betreffenden Gegend den Staub von seinen Schuhen schütteln und — gehen. Bei einem (Kirchen-) Fürsten, der Palast und was drum und dran ist, besitzt, geht das nicht so einfach. Und so wird es auch das Beste sein, der Papst bleibt in Rom und wartet geduldig und schweigend, bis wieder ein besserer

Geist in die Bevölkerung Italiens kommt. Denn was für einen Glauben man auch haben mag, soweit sollte sich doch kein Mensch vergehen, daß er einem Todten, dem doch bei allen civilisirten Völkern mit Ehrfurcht begegnet wird, noch Injurien zufügt, und zumal einer Person gegenüber, deren Verhöhnung für Tausende von Menschen ein Stich ins Herz ist. Wahrhaftig, wir können es streng pietistisch gerichteten Blättern nicht verargen, wenn sie schreiben, es werde nicht mehr lange mit dem Bestand unserer Welt dauern, wenn derartige Ereignisse vorkommen dürfen und von einem großen Theil der Bevölkerung noch jubelnd anerkannt werden.

Die Judenkravalle wollen noch kein Ende nehmen. Von Stettin kommen wieder Nachrichten über neue Zusammenrottungen. Hoffen wir, daß an den verschiedenen verhafteten Personen ein Exempel statuirt werde.

Paris, 19. August. In Cusa (Tunis) erfolgte gestern ein Aufstand. Vier Europäer wurden ermordet. Privatberichte schildern die Gesundheit der Truppen in Tunis als überaus ungünstig. Der Typhus fordert massenhaft Opfer.

New-York, 18. August. Der „Herald“ veröffentlicht ein Schreiben Hartmanns, in welchem derselbe erklärt, er sei nach New-York zurückgekehrt, um eventuell das Asylrecht von den Tribunalen auf die Probe zu stellen. Hartmann beklagt sich ferner, daß er beständig polizeilich überwacht werde. Heute gab derselbe in dem Bureau des höchsten Gerichtshofes die Erklärung ab, daß er beabsichtige, amerikanischer Bürger zu werden.

Washington, 19. August. Das heute Abend 6 Uhr 30 Minuten veröffentlichte Bulletin meldet: Der Präsident Garfield hat den Nachmittag gut verbracht, das Allgemeinbefinden ist günstig. Die Drüsenentzündung, welche noch nicht gehoben ist, verursacht keine Schmerzen. Puls 106, Temperatur 100, Respiration 18.

Württemberg.

Stuttgart, 20. August. Heute früh um 5 resp. 5½ Uhr rückten die beiden hiesigen Infanterieregimenter zu den diesjährigen Manöverübungen aus. Am Mittag bereits nimmt das Gefechtschießen seinen Anfang. Das Ulanenregiment theilt sich dies Jahr nicht wegen der unter den Pferden des Regiments ausgebrochenen Krankheit.

— **Wochenmarkt** an gros. Markthallenplatz: 4000 Stück Silberkraut, das Hundert zu 16—20 *ℳ*, Verkauf schwach. Leonhardsplatz: 400 Sack Kartoffeln, der Zentner 3,20 bis 3,40 *ℳ*, Verkauf sehr lebhaft. Wilhelmplatz: 300 Sack meist unreifes Mostobst zu 2,50 bis 3 *ℳ* der Zentner, Verkauf flau.

In Knittlingen wurde einem zwölfjährigen Mädchen beim Mahlen von Mohnköpfen auf einer sogenannten Rauschenmühle der Daumen an der linken Hand vollständig weggerissen. Das Mädchen hielt beide Hände unter, um den herabfallenden Samen in den Händen aufzufangen, wobei der Daumen von einem Zahn gepackt wurde.

† In Heilbronn ist am 18. der städtische Brunnenmacher Grimmer im Brunnen des neuen Schlachthauses, an dem er eine Tag s zuvor begonnene Reparatur vollenden wollte, auf der Leiter sitzend, durch Sticlucht betäubt worden. Ein Arbeiter, der ihm beistehen wollte, kam selbst in Gefahr. Grimmer stürzte bald darauf in die Tiefe und konnte erst gegen Abend todt hervorgezogen werden.

Verschiedenes.

Mannheim. Von der Generaldirektion der Berlin-Kölnischen Feuerversicherung erhält das „Berliner Tageblatt“ über den unterm 16. d. Mts. gemeldeten Brand der Chininfabrik der Herren C. F. Böhringer und Söhne in Mannheim folgende Berichtigung: Versichert ist das fragliche Etablissement mit Maschinen, Apparaten, Geräthen und Vorräthen in Höhe von 472,000 Mark, an welcher Summe pro rata eines jeden Gegenstandes und Werthes partizipieren: „Union“ mit 170,000 Mark, „Silesta“ mit 172,000 Mark, „Berlin-Kölnische“ mit 130,000. Vom Brande betroffen sind mehr oder weniger die Mühlen- und Extraktionsräume, jedoch dürfte der Schaden verhältnismäßig nicht bedeutend sein und für unseren Antheil nach Abzug der Rückversicherung jedenfalls die Summe von 8000 Mark, in Worten: Achttausend Mark nicht überschritten werden.

Naiv. Ein Stuttgarter vierjähriges, der Aristokratie angehöriges Mädchen sollte dieser Tage die Ehre haben, der Königin Olga von Württemberg vorgestellt zu werden. Im freundlichsten Festschmuck begab sich die hübsche kleine Comtesse zur Königin, welche sich auf das Guldvollste mit der Kleinen unterhielt. Da plötzlich zupfte das Kind die königliche Hofdame am Kleide und rief: „Du! Nun komm' aber, jetzt wollen wir auch zur Königin gehen.“ Als die Königin freundlich erwiderte; „Mein Kind, ich bin ja die Königin,“ da rief die Kleine alle Hofetiquette vernachlässigend, im reinsten Schwäbisch: „Ach was, Du willst die Königin sein und hast doch net emal e Krone auf!“

Die Nahrungsmittel für das Volk.

IV. Nützlichkeit und Schädlichkeit des Kaffees

Da nun der Kaffee die Eigenschaft hat, die Nerventhätigkeit anzuregen, läßt es sich von selbst leicht erklären, daß er in vielen Fällen eher schädlich als nützlich ist. Phlegmatische Naturen bedürfen des Kaffees und trinken ihn auch gerne, weshalb er auch in Deutschland und im Orient außerordentlich beliebt ist und in ungeheurem Maße getrunken wird. Aufgeregten Naturen ist er aber eher schädlich, und darf deshalb nur sehr wässerig von ihnen genossen werden. Lebhaften Kindern sagt der Kaffee nicht zu und es ist Unrecht, sie zum Genuß desselben zu zwingen, dahingegen ist es alten Leuten, die einer Anregung der träge gewordenen Nerventhätigkeit bedürfen, nicht zu verdenken, wenn sie der Kaffeekanne stark zusprechen.

So hat das Mischen des Kaffees mit Milch und das Versüßen durch Zucker einen sehr wichtigen Grund, Milch und Zucker sind gute Nahrungsmittel. Die Milch hat die Bestandtheile des Blutes und der Zucker wird im Körper in Stoffe umgewandelt, die für das Leben des Menschen durchaus nothwendig sind. Da man nun des Nachts keine Nahrung zu sich genommen und demnach den Verlust, den das Blut durch Ausdünstung und die Athmung erlitten hat, ersetzen muß, so ist Milch und etwas Zucker im Kaffee durchaus zu empfehlen. Namentlich darf man es den Kindern nicht als Leckerei auslegen, wenn sie süßen Milchkaffee lieben. Die Natur hat ihnen nicht umsonst das Wohlgefallen am Zucker

verliehen, er ist ihnen in der That nöthig, weil sowohl ihr Puls schneller, ihre Athmung stärker sein muß, um ihren Umsatz der Speisen in Körpertheile zu befördern, und um ihr Wachsthum zu unterstützen. Freilich bedarf auch der Erwachsene des Zuckers, aber bei diesem bildet sich der Zucker aus dem Stärkemehl, das er in den Speisen genießt. Da aber hierzu erst eine Thätigkeit der Verdauungswerkzeuge nöthig ist, so erleichtert man den Kindern die Verdauung, wenn man ihnen statt des Stärkemehls fertigen Zucker giebt. Es giebt viel Krankheiten, namentlich die unter Kindern der Armen häufige englische Krankheit, welche mitverschuldet ist durch den Genuß von Brod und Kartoffeln, die Stärkemehl enthalten, welches aber bei den schwachen Verdauungswerkzeugen der Kinder nicht genügend verdaut und in Zucker umgewandelt werden kann. Es bleibt dann als Ballast im Magen lange liegen, strengt die Verdauungskräfte in zu hohem Grade an, ohne daß der Ernährung dafür der entsprechende Gewinn geboten wird. Die Kinder werden deshalb schwächlich, magern ab und erkranken leicht an den verschiedensten Leiden.

Wer jedoch gleich nach Tisch Kaffee trinkt, um die Verdauung zu befördern, der thut gut, weder Zucker noch Milch dazu zu genießen, denn Beides fördert nicht die Verdauung, sondern gibt dem vollen Magen noch einen Stoff mehr zum Verarbeiten und stört demnach das Geschäft desselben mehr, als der Kaffee es erleichtert.

Sehr richtig ist es, daß man gut thut, zum ersten Umßiß des Morgens etwas Weißbrod zu genießen. Die Bestandtheile des Weizens sind fast noch einmal so reich an Stärkemehl als die des Roggens und sind bei weitem leichter verdaulich, als diese. Da es nun am Morgen darauf ankommt, dem Magen des Arbeiters, der frisch an seine Beschäftigung gehen will, nicht gleich neue, schwere Arbeit aufzubürden, so ist es wichtig, ihm neben dem seine Thätigkeit anregenden Kaffee nur leicht verdauliche Speise zu bieten.

Winnenden, 18. Aug. Der gestrige Markt war nur mittelmäßig, ja sogar im Vergleich mit dem früheren Zustande schwach befahren. Die Ursache war wohl weniger die vorhergehende Regennacht, als der am Tage vorher in Backnang gehaltene Monatsmarkt. Zu Markt kamen 646 Ochsen, 305 Stiere, 411 Kühe, 239 Stück Schmalvieh, zus. 1601 St. Der Handel ging ziemlich lebhaft zu den bisherigen Preisen, namentlich war Schmalvieh gesucht. Daß diese Preise nicht sanken, daran mag die Ursache sein, daß nicht allenthalben, als beispielsweise in hiesiger Gegend nicht, Futtermangel herrscht; im Gegentheil ist man hier mit der Heu- und Dehmernte sehr zufrieden, in Quantität und Qualität. Dehmd ist noch nicht alles eingeheimst. Obigem gemäß war auch der Viehverkehr auf der Eisenbahn schwächer, nur 9 ankommende (mit 104 St. fast lauter Kleinvieh) und 15 abgehende Wagen mit 65 St. Groß- und 124 St. Kleinvieh. Händler waren sehr viele da, kauften aber theilweise gar nichts, Schweine kamen viel zu Markt, ca. 70 Läufer und 300 Milchschweine, beiderlei gesucht und gut bezahlt, Milchschweine bis zu 20 *ℳ* das Stück. Der Kornmarkt war mittelmäßig; es wurden verkauft 702 Ztr. Dinkel zu 5997,70 *ℳ* (Mittelpreis 8,84 *ℳ*), 67 Ztr. Kernen zu 7,70 *ℳ* (Durchschn. *ℳ* 11,51), 400 Etr. Haber um 2534 *ℳ* (Durchschn. 6,33), Umsatz 9301 *ℳ* Holzmarkt: viel Schnittwaaren und ziemlich viel Bauholz, alles ziemlich rasch verkauft. — Die Ernteeergebnisse in hiesiger Gegend sind fast durchweg gute zu nennen; die Futterernte ist schon oben erwähnt, aber auch die Getreideernte lieferte im Quantum ein mittleres, in der Qualität gutes Erzeugniß bei allen Arten. Kartoffeln sehr gut. Obst giebt es trotz der Dezimirung durch die Stürme immer noch mehr als das eigene Bedürfniß, besonders Aepfel, dagegen fehlen Zwetschen fast ganz, nur die Gärten liefern etwas. Dabei scheint die Qualität der Aepfel eine sehr gute werden zu wollen. Die Weinberge stehen sehr schön. (Aus dem „Schwäbischen Merkur“.)

Winnenden, 17. Aug. Der heutige Jahrmarkt war trotz des regnerischen Wetters ziemlich lebhaft besucht. Zugeführt waren ca. 600 Paar Ochsen, der höchste Preis für ein Paar betrug 56 Karolin; ferner 500 Stück Kühe, 400 Stück Schmalvieh. An Schweinen: 400 Stück Milchschweine, per Stück 12—18 *ℳ*, 50 Stück Läufer, zu 25—40 *ℳ*, per Stück. Der Schrammenverkehr war lebhaft: ca. 800 Etr. Dinkel, per Etr. *ℳ* 8.60 bis 80, 300 Etr. Haber, per Etr. neuer *ℳ* 6.10, bis 6.20., alter *ℳ* 7.20.; 100 Etr. Gerste; 100 Simri Ackerbohnen per Simri *ℳ* 3. Ein Pfund Butter 86 bis 92 Pf. — Ein Ei 5 Pf. — In einer am Sonntag hier abgehaltenen Versammlung von Obst- u. c. Produzenten wurde beschlossen, von einer hier geplanten Obstausstellung vorläufig abzusehen, sich dagegen bei der im September in Stuttgart im Rayon der Gewerbe-Ausstellung stattfindenden Obst- u. c. Ausstellung lebhaft zu betheiligen. (Aus dem „Neuen Tagblatt“.)

(Zwei Berichte vom Winnender Jahrmarkt.)